

Wir geben unsern Lesern Antwort auf jede Frage

Bei Uebersendung der Frage bitten wir um gleichzeitige Uebersmittlung der Postquittung des laufenden Vierteljahres. Anfragen, denen diese Quittung über den Bezug unserer Zeitschrift nicht beilegt, werden nicht beantwortet. Bei allen Einblendungen bitten wir um deutliche Schrift und einseitige Beschreibung des Fragebogens. Ungenaue Angaben können nicht berücksichtigt werden. Für die Richtigkeit des sachlichen Inhalts der Antworten übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Frage 213. Wie soll reiner Kogldünger behandelt und gelagert werden, bis man zum Baden der Kühen von 4 Pferden genügend Dünger zusammenbekommen hat?
M. E. in F.

Wenn jezt der von 4 Pferden gemommene Düng gesammelt werden soll, um ihn später zum Baden der Kühen zu verwenden, so muß er vor dem „Verbrennen“ geschüttet werden. Er darf aber nicht der Witterung, namentlich dem Regen, ausgelegt sein. Wenn möglich, bleibt er während des Winters im Stall liegen, die Tiere treten ihn fest, er bleibt feucht. Man ihn aber austräumen, so darf er nicht in zu großen Haufen aufgeschichtet werden, um dem „Verbrennen“ vorzubeugen. Das Düngemittel von kurzem Stroh, Laub, Weislabfällen usw. ist dabei von großem Vorteil, weil diese Stoffe die dem Pferdeboden entweichende Wärme und Ausdünstungen aufnehmen, wodurch das Düngematerial wertvoll bereichert und später beim Ausräumen der Kühen eine größere Düngermenge gewonnen wird.
L. M. und K.

Frage wird reichlich Kogla! und Painit gestreut. Die noch vorhandenen Wurzeln werden durch die scharfen Düngemittel, namentlich durch die in dem Kainit enthaltenen Chlorverbindungen, vernichtet. Das Umarbeiten des Bodens sollte im Herbst geschehen. Bis zum Frühjahr sind die schädlichen Bestandteile des Kainits ausgewaschen, so daß sie auf die Kulturpflanzen nicht nachteilig wirken. Werden Pflanzen angebaut, die den Boden durch ihre Blattmasse beschatten und wird das Land mehrmals beegart, dann gehen auch noch die letzten Reste der Unkräuter ein.
L. Müllers.

Frage 222. Wann ist die richtige Pflanzzeit für Strauchbäume (Rhod., Magnolien, Linden, Kastanien), besonders für Birken, Robinien („Klagen“), Koteichen, Pappeln, Hainbuchen, Uferschilfen, Trauerweiden? Köhere Begründung des sachmännlichen Standpunktes ist erwünscht, da hier im Rheinland die Meinungen sehr verschieden sind. Zu welchem Zeitpunkt sollen die Kronen der genannten Baumarten nach der Pflanzung geschnitten werden?
B. H. in R.

Fragen, die auf Antwort warten

Frage 223. Ist es ratsam, 2 Morgen Spargel anzupflanzen, ohne daß vorher der Boden rigolt wurde? Wie sehen die Arbeitskräfte zum Rigolen. Wenn aber doch rigolt werden müßte, wie tief muß es dann bei festem Sandboden erfolgen? Welchen Dünger muß ich noch dazu geben, wenn ich in diesem Jahr Scabiosa und Lupinen als Grününgung angeßt hatte?
P. P. in S.

ohne Schaden für meine Obstbäume schon nach vier Wochen (Ritz nach 7 Wochen) Lagerung in der Obstkammer einfräsen? Wie sieht das Einfräsen erst im Frühjahr noch ebenso günstig aus wie das Einfräsen im Herbst?
W. H. in S.

Frage 227. Welche Mengen Kunstdünger und Torfmull muß ich 4 cbm Jausse zufügen?
W. H. in S.

Frage 229. Welche Stachelbeersorten sind die ertragreichsten für grün zu plündernde Beeren?
E. R. in S.

Frage 230. Kann man mit Erfolg im Winter im Gemüshaus Stachelbeeren erzeüen? Wie wird dabei verfahren?
E. R. in S.

Frage 231. Mein Schnittlauch zeigt schon während des Sommers immer gelbe Spigen, nach nachdem ich ihn noch einmal ganz zurückgeschnitten hatte. Junge Rosetten wurden ebenfalls gelb. Wo liegt hier ein Fehler? Was muß ich tun, damit er beim Treiben im Winter nicht auch gelbe Spigen bekommt?
T. H. in R.

Frage 232. Wie kann man billig und zweckmäßig Mäuse bekämpfen?
H. Z. in P.

Frage 233. Gibt es ein Mittel, um die in Cypripedium-Typen sehr lästig auftretenden Regenwürmer zu vertreiben, ohne den Wurzeln bzw. den Pflanzen zu schaden?
G. B. in H.

Frage 215. Gibt es für elektr. Gummitafel in Koglförmigen, die spröde und rissig werden und an denen der Gummi schließlich abplatzt, ein Konserierungsmittel?
W. K. in W.

Gummitafel können durch Einweichen mit Glyzerin geschmeidig erhalten werden. Sind sie aber bereits spröde und rissig geworden, so kann man durch Umswickeln der Tafel mit Holzerband die Reinschwärzung noch etwas hinausschieben. Es ist dabei aber zu bedenken, daß durch schädliche Gummitafel leichte Kurzschlüsse entstehen können.
St. u. R.

Frage 218. Wer kann mir ein sicheres Mittel zur Bekämpfung von Wolfsmilch empfehlen?
E. G. in S.

Ausdauernde Unkräuter mit tiefliegenden Wurzeln, wie Schachtelhalm, Dackelröhrl, Wolfsmilch u. dgl., werden bekämpft durch sorgfältiges Auslösen der Wurzeln bei der Bodenbearbeitung. Vorteilhaft ist es, das Land zu rigolen. In die offene

Rundfunk

Montag, den 2. November:

Reichsender Königsberg, 15.35 Uhr: „Die Natur im November“. Kleine Anleitung zum rechten Beobachten. Von Dr. Heinz Graupner.

Donnerstag, den 5. November:

Reichsender Hamburg, 8 Uhr: „Kaiserl. Kutschläge: „Unser Freund — der Apfel“. Reichsender Stuttgart, 17.45 Uhr: „Kleinrieder, Gartenbesitzer herzhöhen!“ Ein Gespräch über Schädlingsbekämpfung von Dr. H. v. Stronhart.

Freitag, den 6. November:

Reichsender Hamburg, 10.40 Uhr: Obst- und Gemüsebau.

Reichsender Stuttgart, 11.30 Uhr: „Jede Landfrau muß bei Unglücksfällen helfen können!“ Von Dr. Franz Schneider-Först.

Jauer, geboren, erlernte er in der dortigen Schloßgärtnerei den Gärtnerberuf. Mit 23 Jahren übernahm er die Leitung der Schloßgärtnerei in Weisau, Kr. Reize, wo er 28 Jahre gearbeitet hat. Hier fand er das ihm zukunftsweisende Betätigungsfeld, und seine Arbeit wurde baldtendend für den noch barmherzigen Obsthau. Er holte sich Preise und Anerkennungen auf den Gartenbauausstellungen. 1906 übernahm er den Posten als Stadtgärtner in Reize, wo er weitere 28 Jahre tätig war. Wenn auch sein Berufes gealtert erscheint, das Herz ist ihm jung geblieben. Hören unserm Freund nach diese Jahre der Ruhe vergnügt sein!
Herm. Negwer, Kreisfachwart f. Gartenbau.

Zeitschriftenschau

In dem Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart, ist unter „Grundlagen und Fortschritte im Garten- und Weinbau“ (Herausgeber Prof. Dr. C. F. Radloff, Weihenheim) mit Heft 28 ein Buch über die mikrobiologischen Grundlagen der Weinbereitung und Fruchtverwertung von Hugo Schamberl erschienen.

Der Verfasser hat den Versuch gemacht, dieses wichtige, aber schwierige Gebiet für den Weinbau in einer gedrängten Form übersichtlich zusammenzufassen. Zweifellos ist hiermit eine Lücke in dem literarischen Schrifttum ausgefüllt worden.

Der Aufbau in der Behandlung der schwierigen Materie kann als gelungen bezeichnet werden. Inhaltlich sind die Dinge A. Z. noch zu wissenschaftlich dargestellt worden, so daß sie doch nicht für den Praktiker in allen Fällen verständlich sind. Vor allen Dingen müßte der Gebrauch von Fremdwörtern noch mehr eingeschränkt oder müßten diese Fremdwörter näher erklärt werden. Dies könnte bei der 2. Auflage entsprechende Berücksichtigung finden. Dennoch ist die Schrift für die Studierenden des Wein- und Obstbaus sowie für den fortgeschrittenen Kellermeister sehr empfehlenswert. Hier wird Gelegenheit gegeben, sich auch über die schwierigen Zusammenhänge der für das Gärungsgebiet in Frage kommenden Kleinlebewesen zu unterrichten und hieraus entsprechende Schlüsse für die Praxis zu ziehen; denn erst bei Kenntnis der biologischen Zusammenhänge wird mancher Fehler für den Praktiker ungeklärte Zwischenfall in der Kellerwirtschaft verstehen gelernt.
Dr. Henckmann.

„Der Blumen- und Pflanzenbau vereinigt mit die Gartenwelt“, Nr. 44. Verlag Paul Parey, Berlin S. 11. Bezugspreis monatlich 1,65 RM.

Die Färbungseinrichtung zahlreicher Gewächshäuser lassen noch viel zu wünschen übrig. Dieses besondere Problem des Gewächshausbaues wird im Leitartikel des vorliegenden Heftes eingehend behandelt. In einem weiteren Beitrag wird die Frage der Abfahrsicherheit von Schnittblumen und Einjahresblumen auf dem Winterblumenmarkt erörtert. Spezialnummern-Spezialitäten geben ihre Ertragsmengen bekannt, welche Spezialnummern-Sorten von der Wange besonders stark befallen werden. Im übrigen wird über Ertragsmengen mit der Anzahl von Kaskaden-Christbaumtönen für den Markt und mit dem Dämpfen von Kaskadenerde berichtet. Veranstaltung verdient ferner eine größere Behandlung über neue Inzuchtstadien und Inzuchterfolge bei Tomatensorten. Das Heft enthält weitere Beiträgen über den Schnittwert der Gladiolen-Sorten. Es werden diejenigen Sorten zusammengestellt, die für den Einjahresgartenbau zum Schnitt empfohlen werden können. Aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens des Botanischen Alpengartens in Lindau wird die Entstehung dieser einzigartigen Pflanzensammlung beschrieben. Es folgen Anregungen für die praktische Arbeit des Gärtners. Der Baumkulturfachmann kann sich über ein neues Verfahren unterrichten, Kern- und Steinobstpläntlinge unabhängig von der Jahreszeit und unabhängig von der natürlichen Samen-Reifezeit heranzuzüchten. Eine weitere Abhandlung bezieht sich auf Sor- und Rasenbau der Leitartikelkammer. — Im übrigen bringt das Heft den Schlußbericht von der letzten Dresdener Sonderchau.

66 Speisefolgen für Obst und Gemüse in 200 Resekten von Elisabeth Degenwald und Verita von Delmann. 112 Seiten. Preis gebunden 1,50 RM, in Halbheftenband 2,25 RM.

Das Büchlein bringt in dummer Folge, klar und allgemeinverständlich, nützliche und nachhafte Gerichte von Obst und Gemüse. Es ist so recht geeignet dazu, gerade der Frau des Gärtners, der diese Dinge in reichem Maße zuzuwachsen, als ihres Nachschlagesort zu dienen. Die reiche Erfahrung, die diesem ehrenwürdigen Wächler zugrunde liegt, bürgt für zuverlässige, menngerechtere Angaben. Und bringt endlich die so sehr erwünschte Abwechslung in den alljährlich gewordenen Speisegeld.

Persönliche Mitteilungen

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am 30. 9. St. Adolf Baden, Jekoburg (Kreis Odenwald-Kreis), im Alter von 60 Jahren. Er hinterläßt als sein Lebenswerk einen außerordentlichen Betrieb.

wuchses Hervorragendes geleistet hat. Die Landesbauernschaft Württemberg und der Reichslandwirtschaft haben ihm ihre Anerkennung und Glückwünsche ausgesprochen.
Wh.

Am 10. 10. verschied Edwin Schumann, Inhaber der Straßburger Baumhölzer, Straßburg, im 71. Lebensjahre. Erst vor kurzem hatte er gebeten, ihn wegen seines Alters und zunehmenden Augenleidens von dem Amt des Landesleiters der Landesbauernschaft Württemberg zu entlassen. Die von der Gründung der vormaligen Berufsorganisation an als Vorsitzender des Landesbauernvereins des Bundes deutscher Baumhölzer, so war es für ihn auch in der neuen Form, als Landesleiter, eine selbstverständliche Pflicht, mitzutreten und zu helfen, wozu und wo es galt, dem Besten des Berufes zu dienen. Sein kluger Rat, seine immer auf die großen Ziele gerichtete Handlungsweise und seine vornehmliche Bestimmung werden dem Entschlafenen ein bleibendes Andenken in den deutschen Baumhölzerkreisen bewahren.
Tetzner.

Am 1. 10. 1876 gründete in Birmafens der Vater des heutigen Jubilars, Heinrich Darter, eine Gärtnerei. Darter sen., der seine Kenntnisse in den verschiedenen Betrieben im In- und Ausland holte, begann sein Werk mit dem alten Gärtnergeiß, der sich in der Sorge um das Wohl seiner Pflanzlinge im Garten ebenso zeigt wie in der Familie und der ihm anvertrauten Geseütschaft. Er wurde von dem Grundbesitzer geleitet, doch nur durch beste Qualitäten und gute Leistungen bei aufmerksamer Bedienung der Kundenfolge zu ergeben sind. Der heutige Jubilar Hermann Darter, der, aus dem ältesten

Alterjahre am 1. Oktober 1936 aus: Prof. Dr. K. Kroeber und Obstbaulehrer E. Junge. Beide haben sich um den deutschen Gartenbau im allgemeinen und insbesondere um vorgenannte Lehrstätte, denen sie 34 bzw. 40 Jahre hindurch in allen und Kleinen Zeiten in vorbildlicher Treue ihre Kräfte widmeten, große Verdienste erworben. Den in den Nachfolgenden Gerühmten wurden durch den Reichs- und Preussischen Minister für Ernährung und Landwirtschaft besondere Ehrungen zuteil. Es wurden von ihm Prof. Dr. Kroeber und Obstbaulehrer E. Junge zum Ehrenmitglied des Honorariats der Reichs- und Fortbildungsinstitut für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Weihenheim a. Rh. ernannt.

Der Berufsstand beglückwünscht die so Ausgezeichneten auch herzlich und wünscht ihnen einen recht frohen, gesunden und langen Lebensabend.
O. Goetz, Berlin.

Im Oktober 1836 gründete der Großvater des derzeitigen Betriebsinhabers, Johann Seiser, unter

Der deutsche Gärtner

liest die seiner Betriebsart entsprechenden amtlichen Zeitschriften des deutschen Gartenbaues im Reichsnährstand:

„Der Deutsche Erwerbsgartenbau“ vereinigt mit „Die Gartenbauwirtschaft“

das amtliche Reichsblatt für den deutschen Gartenbau, das Berufsblatt der Hauptvereine der Deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft.
Bezugspreis 0,75 RM vierteljährlich.

„Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“

das amtliche Fachblatt des Blumen- und Pflanzengärtneres und des Baumhölzerers.
Bezugspreis 1,65 RM monatlich.

„Der Obst- und Gemüsebau“

das amtliche Fachblatt für den Obst- und Gemüsebau.
Bezugspreis 1,50 RM vierteljährlich.

„Der Deutsche Junggärtner“

Lehrbuche für die heranwachsende Gärtnerjugend, die beste Ergänzung für den Berufsschulunterricht.
Bezugspreis 1,50 RM vierteljährlich.

Die Zeitschriften können bei jeder Postanstalt bestellt werden.

Aus Baden-Baden kommt die Kunde vom Tod des Inhabers der Firma Vogel-Dartweg, die schon über hundert Jahre besteht. Max Vogel starb am 11. 10. nach langem Leiden im 88. Lebensjahre. Im In- und Ausland war er wohlbekannt, und sein Rat wurde überall gern gelehrt. Geschäft war keine Mitarbeit bei öffentlichen Veranstaltungen der Baumhölzer und der Gartenausstellungen und ähnlichen beruflichen Veranstaltungen. Max Vogel war der Ehrenpräsident des Vereins deutscher Rosenfreunde und Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste. Von den vielen Ehrenpflichten, die er in seiner Vaterstadt übernommen hatte, zog er sich erst in den letzten Jahren zurück.
R. A.

Am 1. 10. konnte die Baumschule Z. Boehm, Oberstiel bei Bonn, auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Die anerkannte Tätigkeit, der unermüdbare Einsatz des Betriebsleiters für sein Unternehmen, verbunden mit dem Bestreben nach besten Leistungen, haben der Baumschule einen guten Ruf im ganzen Reich und weithin im Ausland verschafft. Darüber hinaus war der Jubilar immer auch da zu finden, wo es in ehrenamtlicher Tätigkeit dem Berufsstand zu dienen und es zu fördern galt. So weiß ich mich mit weitesten Bekannten ein, wenn ich dem verehrten Jubilar auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche für sein Baumschulunternehmen darbringe.
Tetzner.

Betrieb hervorgegangen, in verschiedenen Betrieben des In- und Auslandes gearbeitet hat, vervollkommnete das von ihm übernommene elterliche Geschäft. Seine alljährlichen Blumenblinderstellungen sind bekannt. Er hat seinen Betrieb zu einem modernen Musterbetrieb, in dem alle Neuererscheinungen der Technik Verwendung finden, ausgearbeitet. Am Jubiläum, dem Gedenktage 1936, konnte einer größeren Anzahl der Wohlgefühlt das silberne und bronzenen Ehrenzeichen des Reichsnährstandes überreicht werden. Berufsmann Darter war neben seinem Geschäft sehr reger für den Beruf tätig und betreut zur Zeit, vom Landesbauernführer berufen, den Berufsstand als Sonderbeauftragter für das gärtnerische Lehrgangswesen im Gau Soarhof. Hermann Darter, seiner Gattin und seiner treuen Geseütschaft am Jubiläum die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche des gesamten Berufsstandes!
Kullmann.

den bescheidenen Umständen in der heutigen Jean-Paul-Straße, neben dem Hofgarten, in Bayreuth eine Gärtnerei. Schon auf dem Nachland seiner Eltern hatte er als Schulfürer mitgeholfen, Beweise zu tun. Der Betrieb wurde hauptsächlich auf Gemüskulturen eingestellt. 1874 übernahm sein Sohn Peter den Betrieb und erweiterte ihn. Peter Seiser richtete die Anzahl von Blumen und Topfpflanzen und eine Obst- und Gemüschule ein. Auch Gartenausführung wurde mit Erfolg betrieben. 1910 übernahm die dritte Generation, Adolf Seiser, der heutige Jubilar, die Gärtnerei. Durch den Weltkrieg ging der Bedarf an Blumen und Topfpflanzen zurück. Der steigende Mangel an Lebensmitteln zwang zum teilweisen Ausbau von Gemüse. Heute ist der Betrieb eine der bedeutendsten bayrischer Blumengärtnereien. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen, er möge mit seiner Gattin in seinem Beruf noch lange wirken und viel Freude erleben.

Am 17. 10. vollendete Berufsmann Thamm sein 80. Lebensjahr. In Ober-Rhonhof, Kreis

St. Ulrich Schiller, Bätow, Reg.-Bez. Röllin, konnte am 1. 10. auf das 60jährige Bestehen seiner Gärtnerei zurückblicken. Der Betrieb wurde vom Vater des jetzigen Betriebsleiters gegründet. Durch besondere Hochkenntnis und großen Fleiß war es ihm möglich, seine Gärtnerei aus kleinen Anfängen zu beachtlicher Leistungsfähigkeit zu entwickeln. Daneben fand er Zeit, sich in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Erich Schiller hat den Betrieb im Sinne seines Vaters weiter ausgebaut. Auch er erfreut sich im Kreise seiner Berufskameraden großen Ansehens. Besondere Erwähnung verdient die Tatsache, daß die Gärtnerei von Erich Schiller nicht nur seit 1921 anerkannter Lehrbetrieb ist, sondern auch in der Ausbildung unserer Kauf-